

Mit einem erbärmlichen, mehr seelischen Katzenjammer mit dem Regiment einen langweiligen Marsch nach Aspern etc. aufs Marchfeld gemacht, in tiefster Sonnenhitze um $\frac{1}{2}$ 2 zurückgekehrt. Von $\frac{1}{2}$ 3 bis Abends $\frac{1}{2}$ 8 geschlafen.

Abends mit Wilhelm und den Mädchen wie so oft in letzter Zeit im Café unter den Arkaden gesessen... Ich glaube, Minna gefiel mir gestern besser.– Was Toni anbelangt, mehr eifersüchtig als verliebt. Überhaupt von einem geradezu pathologischen Mißtrauen.

... Dies jetzige Leben fördert mich geistig gar nicht. Im Gegentheil, spannt mich ab, regt auf, ohne so eigentlich anzuregen. Es ist nett als Episode. Weiter nichts. Objectiv wenigstens.–

Finanziell natürlich derout, auch das ärgerlich, ja das ganz besonders.

September

1/9 Samstag –

Es lag eigentlich Stimmung in jenem Abend am Mittwoch – Arthur H., Betty – Wilhelm O. Minna, ich und Toni soupirten in der Wohnung Wilhelms, tranken Wein, küssten, herzten. Ich spielte Klavier oben, mit geschlossenen Augen, mein Kopf lehnte an dem Busen Toni's, ihre Lippen beugten sich zu den meinen herab... ich hätte mich berauschen können an Wein, Accorden und Küssen... .

– Auch der Abend vorher im Rathauspark verging recht lieblich.–

Freilich – superlativische Ausdrücke weiss ich für das alles nicht zu finden.

2/9 Sonntag Mg.

Gestern Abend bei O. Toni, Minna, Pepi M., ein Herr Hietler, Arthur H. (ohne Betty, deren Treulosigkeit ihm von Wilhelm verraten wurde) und ich.– Spiel. Natürlich verloren. Riesig derout. Dann selbstverständlich nach dem Souper alles im Arkadencafé.– Eigentlich schon alles blöde. Und doch – geh ich jetzt wieder zu einem Rendezvous mit Toni, um mit ihr eine Partie zu machen. Oh qu'on est bête!

4/9 Dienstag... Und diese Partie war ja doch nicht ohne Reiz. Nur die Person dieses Wilhelm stört mich. Dieses Pärchen Wilhelm – Minna – in so prosaisch fast lächerlichem Gegensatz zu mir und Toni – Denn ich muss gestehen, trotz vollkommenstem Realismus lieb ich einen gewissen Hauch von Phantasie über mein Verhältnis mit Toni gebreitet zu sehen – Und es ist doch sonderbar: Ich bin – ich weiss es ganz bestimmt – nicht verliebt in Toni, und dennoch, wenn ich mit ihr zu zweien so gehe, Arm in Arm – ich mach ihr da die zärtlichsten, die